



Maschinelle Lavendelernte auf dem Feld mit Claudia Dummermuth und einem Helfer in Oberstammheim. Rechts die Lavendelproduzentin mit ihrer Destille.

Bilder Urs Oskar Keller

Das blaue Gold aus dem Stammertal

Rund 300 Kilo Biolavendel verarbeitet Claudia Dummermuth (52) in Oberstammheim zu hochwertigen Produkten. «Die blauen Blumen sind meine Passion», sagt sie.

VON **URS OSKAR KELLER**

OBERSTAMMHEIM Noch bevor man das Feld im Wohnquartier am Kirchweg in Oberstammheim sieht, kann man ihn riechen: den Lavendel. Der aromatische Duft des Lavendels hängt Anfang Juli schwer in der sommerlich heissen Luft. Hunderte Bienen summen in den Blüten der 700 Stöcke. Dazwischen, nicht zu übersehen, «die Frau mit den roten Haaren und den blauen Blüemli», wie man Claudia Dummermuth im Dorf auch bezeichnet. Kürzlich fand die maschinelle Ernte des 700 m² grossen Lavendelfeldes statt. Der Biolavendel wird nun für einige Tage zur Trocknung in einer Scheune aufgehängt, anschliessend wird ein Grossteil davon destilliert.

Im Keller befindet sich Dummermuths Labor. Ihre kupferne, mobile 25-Liter-Destille steht in einer grossen Garage vor dem Haus. Und weil bei ihr das Destillieren des Lavendelöls Chef-sache ist, hat sie einen Chemiekurs besucht, auch, um die sichere Handhabung von Natronlauge für die Seifenherstellung zu beherrschen.

Die Stängel samt Blüten werden in den Kupferbehälter gefüllt. Ein Destillationsdurchgang dauert etwa zwei Stunden. «Wenn ich morgens um sieben Uhr beginne und voll durcharbeite, reicht es so für sechs Durchgänge.» Im letzten Jahr benötigte sie 68. Für einen Liter reines ätherisches Öl braucht es etwa 150 Kilogramm echten Lavendel. Pro Jahr produziert sie 1,6 bis 1,8 Liter Lavendelöl. «Es ist mein flüssiges Gold. Ich hoffe, ich kann die Zwei-Liter-Grenze bald knacken.» Das ätherische Öl, ihr «blaues Gold» aus dem Stammertal, verwendet sie für Seifen und weitere Produkte in Bad und Küche.

«Lavendelöl ist mein flüssiges Gold. Ich hoffe, ich knacke bald die Zwei-Liter-Grenze.»

Claudia Dummermuth
Lavendelproduzentin

Das beim Destillationsprozess in grossen Mengen anfallende Lavendelblütenwasser (Hydrolat) verwendet sie teilweise für eine Gesichtsschmierung.

Blütenwasser fürs Altersheim

Das meiste verschenkt Dummermuth aber dem nahen Alters- und Pflegezentrum Stammertal, «damit die 49 Bewohnerinnen und Bewohner schön baden können». Für ihr persönliches Badevergnügen fügt sie schon mal einen Liter Blütenwasser bei. «Das ist einfach wunderbar und sehr gesund», schwärmt die 52-jährige Thurgauerin. «Die blauen Blüemli sind meine Passion.» Lavendel ist das Herz des Lebens von Claudia Dummermuth geworden, seit sie 1997 auf einer Lavendelfarm auf der Insel Tasmanien ein Praktikum genoss.

Dummermuths Sortiment ist auf 15 Bioprodukte angewachsen. Der Renner seien Lavendellikör sowie Lavendelkonfitüre mit Äpfeln. Zehn Milliliter ätherisches Öl kosten zehn Franken.

Erhältlich sind sie nur über den E-Shop der Lavendelfarm.

Rote Zahlen, aber glücklich

Viele Jahre war Dummermuth im Private Banking in Zürich tätig. «Irgendwann hatte ich die Nase voll von Regulierungen, Gesetzesänderungen und Umstrukturierungen. Ich wollte etwas anderes machen, bevor ich krank werde.» 2009 kündigte sie und bestellte gleichentags 700 Biolavendelstöcke. 2008 bezogen sie und ihr Partner ihr Einfamilienhaus in Oberstammheim, wo sie die Parzelle neben dem Wohnhaus als mögliches Lavendelfeld entdeckte.

Rund 40000 Franken hat sie in ihr kleines Unternehmen investiert. «Ich wurde anfänglich im Dorf wegen der «blauen Blüemli» belächelt. Entweder ist man hier Winzer oder Bauer. Aber neben Hopfen noch eine Heilpflanze – für viele unvorstellbar», erinnert sich die Lavendelproduzentin. Dass sie heute rote Zahlen mit ihrer Lavendelfarm schreibt, stört sie nicht, da es «Hobby, Freude und Lebenserfüllung» für sie bedeute. «Ich fange nichts an, was ich nicht perfekt mache.» Sagt's und verschwindet ins kühle Kellerlabor.

Zur Person Bankerin wird zur Lavendelfarmerin

Schluss mit Private Banking Claudia Dummermuth, Jahrgang 1963, wuchs in Frauenfeld auf. Nach einer kaufmännischen Lehre sammelte sie in der Industrie breite Erfahrung. Nach ihrer Rückkehr von einem Sprachaufenthalt in Sydney 1995 bis 1997 beendete sie ihr Betriebsökonomiestudium und war bis zu ihrer Kündigung 2009 im Private Banking bei Grossbanken tätig. **700 Pflanzen** Aus Liebe zur Heilpflanze legte sie 2009 das Fundament für die Lavendelfarm in Oberstammheim. Sie produziert 15 Produkte, darunter Biolavendelöl. «Ich habe einen grünen Daumen, liebe Pflanzen über alles und lebe vegetarisch», sagt sie. Jedes Jahr im Juni öffnet Dummermuth ihre Lavendelfarm am Tag der offenen Gärten. Ihre Führungen geben Einblick in die Vielfalt dieser genügsamen Pflanze.

Polizeimeldungen

Frontalkollision zwischen Bus und Auto fordert zwei Verletzte

FLAACH Bei einer Kollision zwischen einem Auto und einem Postauto hat sich am Montag kurz nach 17 Uhr in Flaach der Autolenker schwer verletzt: Der 51-jährige Automobilist fuhr Richtung Rüdlingen. Bei der Einmündung Untermühleweg kollidierte das Auto frontal mit dem Postauto. Von zehn Buspassagieren verletzte sich eine Insassin beim Unfall leicht und wurde, wie der Subaru-Fahrer, ins Spital gebracht. Der 47-jährige Buschauffeur blieb unverletzt. Die genaue Unfallursache ist nicht geklärt. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zur Fahrweise des Subaru und/oder zum Unfallhergang machen können: Telefon 052 208 17 00. (ZHPol)



Nach der Kollision in Flaach. Bild Kapo ZH

Vollsperrung tangiert Badi- und Busverkehr

Der Zugang zum Bad in Rheinau über den Zoll ist zurzeit verbaut. Für die Betreiber ist das ein kleiner Wermutstropfen in der bislang guten Saison. Auch der Busverkehr wird derzeit umgeleitet.

VON **MARK GASSER**

RHEINAU Das kantonale Zürcher Tiefbauamt erneuert seit Ende März in Rheinau an der Zoll-/Poststrasse zwischen dem Hallenbad und der Rheinbrücke Abschlüsse, Schachtabdeckungen und Fahrbahnbelag. Der Grenzübergang und die Holzbrücke sind nun seit Montag, 13. und bis am 26. Juli wegen der Abschlussarbeiten im unteren und im oberen Abschnitt ganz gesperrt. Die Zufahrt ins Dorf erfolgt seither via Chorbstrasse. Während der Vollsperrung wird der Verkehr von und nach Deutschland via Flaach-Rüdlingen-Rafz-Lottstetten-Jestetten umgeleitet – eine 20-minütige Zusatzschleife, etwa gleich weit wie der Umweg über die A4 und Neuhausen.



Während zweier Wochen ist Rheinau eine «Sackgasse»: Nur von Flaach, Dachsen und Marthalen her ist das Dorf erreichbar. Betroffen sind Grenzgänger und Badigäste. Bild um

Das trifft vor allem eine Rheinauer Institution: das Aquarina, dessen Freibad seit Eröffnung der neuen Rutschbahn (die SN berichteten) in den Sommerferien Hochsaison feiert. «Von deutscher Seite her sind wir im Moment abgeschnitten. Aber unsere Parkplätze sind immer erreichbar», erklärt Andrea

Braun, Präsident der Genossenschaft Aquarina. Die Zufahrt zu den Parkplätzen erfolgt nun durch eine Nebenstrasse über einen Umweg von rund 200 Metern. «Klar haben wir Einbussen, auch weil vielleicht Badegäste aus Neuhausen oder Schaffhausen nicht mehr direkt herfahren können. Aber der Ausfall ist

nicht wahnsinnig dramatisch. Und die Badegäste aus Jestetten nutzen grösstenteils ohnehin ihr eigenes Freibad.»

Badesaison gut angelaufen

Reklamationen wegen der Baustelle habe er bislang keine erhalten. «Ich denke, viele haben es auch noch nicht realisiert, obwohl wir in unserem Newsletter darüber informierten. Viele merken es wohl erst, wenn sie zum ersten Mal herfahren», so Braun. Die Saison sei dennoch gut angelaufen, nach heissen ersten Julitagen seien bereits früh die Zahlen vom gesamten Monat Juli 2014 egalisiert worden: «An Spitzentagen kamen 850 Gäste ins Bad.»

Im Gegensatz zum Schwimmbad haben die Postautochauffeure seit der Vollsperrung eine leichtere Route: Seit Baubeginn mussten sich die Busse durch die relativ engen Baustellen durchs Dorf schlängeln. Das ist nun anders: Obwohl die kantonale Baudirektion nach wie vor an einer späteren Erschliessung der Klosteranlage über die Poststrasse und die Untere Steig festhält, macht der Kanton bei der derzeitigen Vollsperrung eine Ausnahme: Nicht nur der Privatverkehr, sondern auch der Busverkehr wird in diesen zwei Wochen über die Chorbstrasse geleitet.